

Sonntag Jubilate, 3. Mai 2020, Heilig-Geist-Kirche, Bergisch Gladbach

Predigttext: Johannes 15,1-8

„Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.“

Liebe Gemeinde,

am heutigen Sonntag Jubilate, (nach Psalm 66: „jauchzt Gott, alle Lande“) erinnern wir uns an Gottes Schöpferkraft.

Als Christinnen und Christen glauben und bekennen wir, dass Gott die ganze Welt, ja uns alle geschaffen hat „samt allen Kreaturen...und noch erhält“ (Der Kleine Katechismus, Dr. Martin Luthers). So drückt es Luther in seinem Kleinen Katechismus aus.

Und noch erhält! Ja, mitten in der Krise wollen wir das bekennen, glauben und voll Zuversicht hoffen und leben!

Ich predige mir diese Aufforderung selbst, denn angesichts der vielen Nachrichten stelle ich mir auch die bangen Fragen:

Wie wird es weitergehen in unserem Land, in unserer Welt, in der Kirche?

Wann werden wir uns wieder unbefangen begegnen können, die Generationen in den Familien, Begegnungsstätten, Kitas, Schulen, Vereinen, Gemeindehäusern, Kneipen und Restaurants, Seniorenwohnhäusern, die ja durch Quarantänemaßnahmen besonders hart getroffen sind und die besonders unserer Fürbitte bedürfen.

Fragen, die heute noch niemand wirklich beantworten kann. Die Hoffnungen liegen auf der Entwicklung von wirksamen Medikamenten und Impfstoffen,

was wohl noch Monate bis ins nächste Jahr hinein dauern wird. Solange müssen wir geduldig und guten Mutes sein.
Irgendwie sind wir alle Patienten (geduldig aushaltende, leidende, erdulden) in dieser Lage. Wir gehören alle zusammen.
Unser umsichtiges, geduldiges Handeln hat Auswirkungen auf das Eindämmen des Virus. Das wurde und wird ja richtigerweise immer wieder betont.

Wir sind alle voneinander abhängig, vor Ort, in unserem Land, in Europa, ja weltweit. Wir in Deutschland sind dankbar, dass wir vor 75 Jahren am 8. Mai 1945 von der Nazi-Diktatur befreit wurden. Durch die entscheidende Mithilfe anderer wurde Deutschland wieder aufgebaut.

Auch heute gilt: nur gegenseitige Hilfe vor Ort, nur die europa- und weltweite Zusammenarbeit werden diese und andere Krisen wie die Flüchtlingskrise, die Klimakrise, die drohende Hungerkrise durch Heuschrecken in Ostafrika bewältigen können.

Selbst große, mächtige, selbstbewusste, arrogante bis ignorante Konzern- und Regierungschefs sind auf Hilfe durch die Gemeinschaft der Steuerzahler angewiesen.

Regierungen, Politiker sind gut beraten, wenn sie auf besonnene Wissenschaftler quer durch alle Fachgebiete hören.

Fragen der Gerechtigkeit müssen gemeinsam beantwortet werden.

In **konstruktiver Verbindung** bleiben ist das Gebot der Stunde. In **fruchtbarer Verbindung bleiben**, ist auch die Überschrift über dem Predigttext vom Weinstock und den Reben. Durch Christus, den Weinstock, sind wir (Reben), mit dem Schöpfer, dem Weingärtner, verbunden.

„Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Daran erinnert uns Jesus. Lassen wir uns von Gottes Lebenskraft nähren!

Erinnern wir uns daran, dass wir nicht aus uns selbst leben, sondern angewiesen sind auf Gottes Liebe und die Liebe unserer Mitmenschen. Geben wir selbst die empfangene Liebe weiter, lassen wir uns ermutigen durch Gott und ermutigen wir unsere Mitmenschen!

Lasst uns beten:

Christus, bleibe in uns. Wir wollen in dir bleiben.

Lass uns deine Kraft empfangen und weitergeben, was du uns gibst.

Lass uns Frucht bringen,
Christus, ohne dich können wir nichts tun.

Von dir empfangen wir die Kraft für unser Leben.
Gib sie uns weiterhin und gib sie denen,
die müde sind,
die erschöpft sind von Corona,
die sich aufreiben in der Sorge für andere,
deren Mut aufgebraucht ist,
die sich fürchten vor dem, was kommt.
Du bist die Wurzel, die trägt.
Erbarme dich.

Du bist der Friede.
Du berührst die Herzen.
Verwandle die Hartherzigen,
die Kriegsherren und
die Lügner.
Ihr Gift sei wirkungslos,
weil du ihre Opfer heilst.
Du bist das Glück für die Schwachen.
Erbarme dich.

Du bist die Liebe.
Du machst alles neu.
Du bleibst.
Bleib bei den Trauernden, Christus
und bei den Liebenden,
denn ohne dich verlieren sie sich.
Du Liebe,
sprich zu uns,
zu deiner Gemeinde
und zu deiner weltweiten Kirche.
Bleib bei uns.
Christus, ohne dich können wir nichts tun.
Du bist der Weinstock.
Erbarme dich
heute und alle Tage, die kommen.¹
Amen.

¹ Wochengebet VELKD

VATER UNSER im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gibt uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen:

Es segne und behüte euch alle der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.